

ARTENSCHUTZ IM FAIREN EINKAUFSKORB - DAS BILDUNGSPAKET -



Ein Leitfaden mit Hintergrundinformationen,
beispielhaften Geschichten und kreativen Spiele- und Aktionsideen
für Schulen und Aktive im Fairen Handel



Inhaltsverzeichnis

Übersicht über die Materialien	4
Vorwort zu dieser Handreichung.....	5
Der Beitrag des Fairen Handels zum Natur- und Artenschutz.....	6
Wie der Faire Handel Menschen vor Ort befähigen kann, nachhaltig Artenschutz zu betreiben – Geschichten aus dem Leben	8
Ein friedliches Miteinander von Menschen und Elefanten ist möglich.....	8
Von „gepardenfreundlichen“ Viehhaltungsmethoden.....	8
Ein Leben mit weniger Plastik für den Schutz der Meeresschildkröten	9
Der Faire Handel und der Bio-Anbau	11
Fallbeispiel: Baumwolle	12
Fallbeispiel: Fair und Bio schützt Bienen & Co.	13
Fallbeispiel: Rosen vom Naivashasee in Kenia – es geht auch fair und bio	14
Das Bildungspaket – das steckt drin.....	16
Fair-/Ver-Handeln – Ein Planpiel um Fairen Handel und Artenschutz	16
Begleitmaterialien.....	16
Inspirationen und Anregungen für eigene Aktionen.....	17
Ausstellungen und Schulungsbox der AGA.....	17
Bedrohte Wildtiere als Flaggschiffarten und Botschafter.....	18
Mitmachen und die Welt <i>fair</i> -bessern.....	18
Faire Woche.....	19
Konkrete Mal- und Bastelideen – Inspirationen und Anleitungen	19
Exkurs: Das Washingtoner Artenschutzübereinkommen/CITES	20
Exkurs: Agroforst-Systeme.....	20
Exkurs: Wildpflanzen nachhaltig nutzen	21
Impressum.....	22

„Unser Geldbeutel ist eine scharfe Waffe! Er gibt uns die Macht, zu beeinflussen, was produziert wird und vor allem, auf welche Weise es hergestellt wird.“

*Hannes Jaenicke,
Schauspieler und
Umweltaktivist*



Übersicht über die Materialien

ROLLE: PRODUZENTENORGANISATION

Produkt: Gold Biozucker
Produktart: Süßware

1	2	3	4	5
1	2	3	3	4

ROLLE: PRODUZENTENORGANISATION

Produkt: Banane
Land: Ecuador
Tiere & Pflanzen: Araukaguano

Biologische Herausforderungen

Biologische Regelmäßigkeiten müssen richtigen Bauschemen entsprechen. Die eingesetzten Produkte verfügen über Umwelt- und Nachhaltigkeitsmerkmale und sind biologisch und nachhaltig.

Produktentwicklung

Durch Umweltverträglichkeit wird die Ernte in geringere Mengen reduziert.

MASSNAHMEN IM ARTENSCHUTZ & FAIREN HANDEL

für Baumwolle

Regelmäßigkeiten im großen Handelsgütermarkt auf Hochleistung ohne künstliche Bewässerung.

SPIELLEHRE PRO ROLLE

1. Ab Runde 2 Freigabe werden gegeben.

Planspiel

FAIR NASCHEN UND DABEI ARTEN SCHÜTZEN

MACH MIT!

Jede und jeder kann beim Einkaufen die Welt ein bisschen besser machen. Das ist ein Beitrag zum Schutz der Artenvielfalt und zum fairen Handel. So helfen wir den Produzenten und den Lieferanten, die Produkte zu produzieren, die wir kaufen. So helfen wir den Produzenten und den Lieferanten, die Produkte zu produzieren, die wir kaufen.

Poste in zwei attraktiven Ausführungen, DIN A2

FAIR NASCHEN UND DABEI ARTEN SCHÜTZEN

MACH MIT UND MERDE ZUM MELT-FAIR-BESSERER!

Jede und jeder kann helfen, die Welt zu ein bisschen besser zu machen. Das ist ein Beitrag zum Schutz der Artenvielfalt und zum fairen Handel. So helfen wir den Produzenten und den Lieferanten, die Produkte zu produzieren, die wir kaufen.

FAIR NASCHEN UND DABEI ARTEN SCHÜTZEN

MACH MIT!

Jede und jeder kann beim Einkaufen die Welt ein bisschen besser machen. Das ist ein Beitrag zum Schutz der Artenvielfalt und zum fairen Handel. So helfen wir den Produzenten und den Lieferanten, die Produkte zu produzieren, die wir kaufen.

FAIR NASCHEN UND DABEI ARTEN SCHÜTZEN

MACH MIT!

Jede und jeder kann beim Einkaufen die Welt ein bisschen besser machen. Das ist ein Beitrag zum Schutz der Artenvielfalt und zum fairen Handel. So helfen wir den Produzenten und den Lieferanten, die Produkte zu produzieren, die wir kaufen.

FAIR NASCHEN UND DABEI ARTEN SCHÜTZEN

MIR SIND DABEI!

ARTENSCHUTZ KANN LECKER SEIN

MACH MIT!

ARTENSCHUTZ KANN LECKER SEIN

MACH MIT!

Informativer, ansprechender Flyer, 8-Seiter, DIN lang gefaltet

Sharepics zur Verwendung in sozialen Medien

ARTENSCHUTZ IM FAIREN EINKAUFSKORB - DAS BILDUNGSPAKET

Ein Leitfaden mit Hintergrundinformationen, beispielhaften Geschichten und Aktionsideen für Schulen und Aktive im fairen Handel.

Ausführliche Begleitbroschüre

Dein Bilderbuch zum Selberbasteln!

Mit diesem Guidebook für den fairen Handel für die Kinder und Jugendlichen.

1. Als erstes schneidest du die Seiten entlang der gestrichelten Linie.
2. Als nächstes machst du die Seiten entlang der gestrichelten Linie.
3. Jetzt faltet du die Seiten entlang der gestrichelten Linie.
4. Als nächstes schneidest du die Seiten entlang der gestrichelten Linie.
5. Dann klebst du die Seiten entlang der gestrichelten Linie.
6. Und fertig ist dein selbst erstelltes Bilderbuch.

Diese Materialien werden kostenfrei von der AGA bereitgestellt. Wenden Sie sich bei Interesse gerne an uns - telefonisch unter 07150 922210 oder per E-Mail an info@aga-artenschutz.de.

Spannendes, buntes Bastelbilderbuch, DIN A3

Vorwort zu dieser Handreichung

Liebe Lehrkräfte, liebe Aktive im Fairen Handel,

nachhaltige Entwicklung und globale Verantwortung sind für die Zukunft unseres Planeten entscheidend – und sie beginnen direkt vor unserer Haustür. Jede und jeder kann bereits beim Einkaufen die Welt „fair“bessern und es gibt viele Gründe, den Fairen Handel zu unterstützen. Ein Argument, das selten genannt wird, ist der Beitrag des Fairen Handels zum Artenschutz. In unserem gemeinsamen Projekt „Artenschutz im fairen Einkaufskorb – das Bildungspaket“ laden die Aktionsgemeinschaft Artenschutz (AGA) e.V. und der Weltladen-Dachverband e.V. in Kooperation mit der Fairtrade-Schools-Kampagne nun Fairtrade-Schulen und solche, die es vielleicht noch werden wollen, ein, auf diesen Aspekt aufmerksam zu machen und auf lebendige, interaktive Weise in den Unterricht und eigene Aktionen einzubinden. So lernen bereits Kinder und Jugendliche Verantwortung zu übernehmen – für mehr soziale Gerechtigkeit, den Schutz der Artenvielfalt und des Klimas.

Ob Elefanten, Geparde, Meeresschildkröten oder Bienen – weltweit sind zahlreiche Tierarten und ihre Lebensräume gefährdet. Die Gründe dafür sind vielfältig: Oft ist der ressourcenintensive Lebensstil im Globalen Norden dafür mitverantwortlich, der die Lebensräume vieler Wildtiere beeinträchtigt. Vor allem im Globalen Süden ist es jedoch oft die prekäre ökonomische Situation der Menschen, die zur Gefahr für viele Tierarten wird – weil sie sich ihr Einkommen durch Wilderei und illegalen Handel mit Wildtieren sichern müssen oder weil sie auf der Suche nach neuen Anbauflächen den Lebensraum der Tiere beschneiden.

In unserem gemeinsamen Projekt wollen wir darauf aufmerksam machen, dass der Faire Handel einen Beitrag zum Artenschutz im Globalen Süden leisten kann. Zum Beispiel, indem er durch alternative Einkommensquellen und höhere Erlöse dazu beiträgt, die ökonomische Situation vieler Menschen und Gemeinschaften im Globalen Süden zu verbessern. Auch umweltfreundliche Produktionsweisen des Fairen Handels wie der ökologische Landbau unterstützen die Bemühungen um einen verstärkten Natur- und Artenschutz. Darüber hinaus setzt sich der Faire Handel für geeignete politische Rahmenbedingungen – mehr Klimaschutz, umweltverträgliches Wirtschaften und eine gerechtere Verteilung der Wertschöpfung entlang globaler Lieferketten – ein.

Mit dieser Handreichung möchten wir Ihnen einen informativen und kreativen Leitfaden zu diesem wichtigen und komplexen Thema an die Hand geben. Er soll als Ideengeber dienen, wie Sie selbst das Wissen um die vielschichtigen globalen Zusammenhänge aufklärend und spielerisch erlebbar vermitteln können – im Unterricht ebenso wie in der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit des Fairen Handels. Lebendige Beispiele, spannende Berichte und anschauliche Bilder zeigen Möglichkeiten auf, wie Sie interaktive Unterrichtseinheiten gestalten sowie schulische und außerschulische Aktionen umsetzen können, um primär Kinder und Jugendliche für das Thema Artenschutz & Fairer Handel zu sensibilisieren und für den Fairen Handel zu begeistern. Über diese junge Zielgruppe können auch deren Familien, Freundeskreise sowie Vereine und weitere Freizeitbereiche erreicht und zu der Thematik aufgeklärt werden. Zu diesem Zweck stellen wir Ihnen neben dieser Broschüre eine spannende interaktive Bildungseinheit sowie weitere Materialien wie Poster, Flyer und ein Bastelbilderbuch kostenfrei zur Verfügung. Wir freuen uns, wenn Sie diese für kreative Aktionen nutzen. Unter www.weltladen.de/fuer-weltlaeden/oeffentlichkeitsarbeit/kommunikationspakete/artenschutz-und-fairer-handel/ und www.aga-artenschutz.de/fairer-handel-und-artenschutz.html (QR-Codes siehe unten) stellen wir Ihnen darüber hinaus eine Muster-Pressemitteilung sowie Sharepics für Ihre Öffentlichkeitsarbeit bereit. Für Fragen können Sie sich gerne an Christoph Albuschkat (c.albuschkat@weltladen.de) und Sonja Käßmann (sonja.kaessmann@aga-artenschutz.de) wenden.

Seien Sie mit dabei, tragen Sie das Thema Artenschutz & Fairer Handel weiter und lassen Sie es Kreise ziehen. Gemeinsam können wir viel erreichen und mehr Bewusstsein schaffen für eine nachhaltige Entwicklung, den Fairen Handel und damit auch für den Natur- und Artenschutz.

Herzliche Grüße

Sonja Käßmann

Sonja Käßmann
Aktionsgemeinschaft
Artenschutz (AGA) e.V.



Christoph Albuschkat

Christoph Albuschkat
Weltladen-Dachverband e.V.



Der Beitrag des Fairen Handels zum Natur- und Artenschutz

Der Faire Handel zielt darauf ab, die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Kleinproduzentinnen und Kleinproduzenten im Globalen Süden zu verbessern. Sie profitieren u. a. von höheren Erlösen, Investitionen in die Infrastruktur und Beratung, z. B. bei der Umstellung auf ökologischen Anbau.

Umweltschonendes Wirtschaften, eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation sowie bessere Bildungschancen sind zentrale Leistungen des Fairen Handels.



Davon profitieren nicht nur die Menschen, die für den Fairen Handel produzieren, sondern ganze Gemeinschaften.

Der Faire Handel kann so auch zum Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten beitragen. Denn eine bessere Bildung, höhere und verlässliche Einkommen sowie umweltschonende Produktionsweisen können den Druck auf natürliche Ressourcen reduzieren.

Der Schutz der Artenvielfalt und die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen werden u. a. durch Armut erschwert oder verhindert. Die Beseitigung von Armut ist die treibende Kraft im Fairen Handel. Er bietet durch die Schaffung alternativer Einkommensquellen und faire Preise einen Ausweg. Durch bessere Erzeugerpreise, langfristige Handelsbeziehungen und Zusammenarbeit auf Augenhöhe leistet der Faire Handel einen Beitrag, um die Arbeitsbedingungen und Lebensgrundlagen sowie die Bildungsmöglichkeiten der Produzierenden im Globalen Süden zu verbessern. Zudem tragen der ökologische Anbau, umweltfreundliche Produktionsweisen und ein nachhaltiger Umgang mit natürlichen Ressourcen zum Schutz der Artenvielfalt und des Klimas bei.



Hochwasser nach Starkregen in Kambodscha

Der globale Klimawandel, befeuert vor allem durch den enormen Energie- und Ressourcenverbrauch der Industrieländer, sorgt nicht nur für den Rückgang des Polareises und damit die Zerstörung des Lebensraumes der Pinguine und vieler weiterer Tierarten. Er bedingt laut Bundesumweltamt und der Welthungerhilfe zudem weltweit immer häufiger auftretende Extremwetterereignisse, wie Dürren und Starkregen, die insbesondere für viele kleinbäuerliche Betriebe im Globalen Süden existenzbedrohend sind.

Im Ringen um nutzbares Land schrumpft auch der Lebensraum vieler Wildtiere zusehends. Immer häufiger treten Konflikte zwischen Menschen und Wildtieren auf. Oftmals wird in solchen Situationen nicht davor zurückgeschreckt, die Tiere zu töten. Ohnehin schon bedrohte Arten, wie Elefanten, Geparde und Meeresschildkröten, werden durch diese Verluste noch stärker gefährdet. Je nach Konfliktsituation müssen Strategien ausgearbeitet werden, die eine friedliche Koexistenz zwischen Menschen und Wildtieren ermöglichen. Eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation, die Dank des Fairen Handels erreicht werden kann, versetzt die Menschen vor Ort in die Lage, eben solche Strategien umzusetzen, um Mensch-Wildtier-Konflikte zu lösen, ohne die Tiere zu töten.

Zudem können bessere Arbeits- und Lebensbedingungen, insbesondere die Beseitigung der Armut, zur Bekämpfung der Wilderei beitragen. Denn in der Not des Hungers sehen viele Wildernde keinen anderen Ausweg, um sich und ihre Familie zu ernähren, als Wildtiere für den Eigenbedarf oder Verkauf zu erlegen.

Ein weiterer Dreh- und Angelpunkt neben einer besseren wirtschaftlichen Stellung der Menschen ist das Recht und die Chance auf Bildung. In vielen Ländern des Globalen Südens hat ein Großteil der ärmeren Bevölkerung keinen Schulabschluss, viele haben die Schule nie besucht. Auch hier öffnet der Faire Handel Türen. Er ermöglicht es den Menschen, lesen und schreiben zu lernen und Kenntnisse in Mathematik und Naturwissenschaften zu sammeln. So werden u.a. Wege geebnet hin zu neuen und alternativen Einkommensquellen. Und wenn Kinder zur Schule gehen können, weil ihre Eltern faire Löhne erhalten, hilft dies ebenfalls langfristig, die Artenvielfalt zu bewahren. So wird es z.B. einfacher, die Menschen für Naturschutzthemen zu erreichen. Lesen und Schreiben ermöglicht beispielsweise

den Einsatz von Handbüchern für Menschen in der Landwirtschaft, die sonst nur in Form von oftmals kosten- und zeitintensiven Workshops vor Ort Schulungen erhalten können. Auch gibt es Situationen, wie z.B. die Corona-Pandemie oder logistische Schwierigkeiten, die die Durchführung von Workshops unmöglich machen. Aufklärende Handbücher dagegen sind einfacher zu verschicken und liefern für die Existenz der Farmerinnen und Farmer äußerst wertvolle Informationen, wie z.B. zur Klauenpflege und sonstiger Gesunderhaltung ihres Viehs. Denn gesunde und fitte Tiere liefern zum einen bessere Erträge und sind zum anderen eine weniger leichte Beute für Raubtiere, die meist verletzte, z.B. hinkende Tiere erbeuten. Auch Tipps und Maßnahmen zu raubtierfreundlichen Viehhaltungsmethoden können in solchen Handbüchern nachgelesen werden – wenn die Menschen des Lesens mächtig sind.



Gewilderter Elefant

(Umwelt-)Bildung ist essenziell, wenn Kinder wie auch Erwachsene die heimische Artenvielfalt und die Komplexität einzigartiger Ökosysteme – die auch ihre eigene Lebensgrundlage bilden – kennenlernen und verstehen sollen. Denn in der Regel schützen wir nur, was wir kennen und wertschätzen. Da jedoch in vielen Ländern wie z.B. Kenia die meisten Wildtiere nur noch in Nationalparks leben, die nur mit einem Auto besucht werden können und Eintritt kosten, haben viele Menschen vor Ort Elefanten, Giraffen, Nashörner oder weitere Wildtiere in der heimischen Natur noch nie selbst entdecken und erleben können. Hier wird deutlich, dass es nicht „nur“ eine Verbesserung der ökonomischen Situation der Menschen, sondern dringend auch bessere Bildungsmöglichkeiten für alle geben muss. Wenn es mithilfe von Umweltbildungsmaßnahmen gelingt, die Menschen zu erreichen, zu sensibilisieren und aufzuklären, wird es möglich, Artenschutz langfristig umzusetzen und nachhaltige Lösungen von Konflikten zwischen Menschen und Wildtieren zu finden – gemeinsam mit der Bevölkerung vor Ort, fair und auf Augenhöhe.

Hier bei uns sind wir als Verbraucherinnen und Verbraucher sowie als Bürgerinnen und Bürger gefragt. Wir haben es in der Hand, ob diese Wege möglich sind. Mit dem Kauf fair gehandelter Produkte sowie durch politisches Engagement stärken wir den Fairen Handel – für bessere Lebensbedingungen für die Produzierenden und mehr Schutz für das Klima und die Artenvielfalt.

Um den noch wenig beachteten positiven Beitrag, den der Faire Handel für den Artenschutz leistet, stärker in den Fokus der schulischen wie auch außerschulischen Bildung und ins Bewusstsein auch junger Menschen zu rücken, haben wir im Rahmen dieses Projekts spezielle Materialien erstellt, die wir Ihnen als Lehrkräfte und Engagierte im Fairen Handel für Ihre Unterrichtsgestaltung, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung stellen möchten. Sie erhalten damit wunderbare Instrumente an die Hand, um bereits bei Kindern und Jugendlichen ein Bewusstsein für mehr soziale Gerechtigkeit, einen nachhaltigen Lebensstil und damit auch für den Schutz der Artenvielfalt und des Klimas zu schaffen.



Umweltbildung in Nairobi, Kenia: Eine Schulklasse besucht die Auswilderungsstation des Sheldrick Wildlife Trust

Die folgenden Materialien ergänzen sich gegenseitig zu einem schönen Gesamtpaket, können aber natürlich auch einzeln sinnvoll eingesetzt werden (siehe Abb. Seite 4):

- interaktives Planspiel zum Thema Artenschutz & Fairer Handel beispielsweise für den Einsatz im Unterricht
- Projektposter in zwei gestalterischen Ausführungen zum Aufhängen z.B. in der Aula, im Klassenzimmer, in der Schulkantine oder auch im Schaufenster oder Kundenstopper eines Weltladens
- Projektflyer zum Auslegen, Verteilen und Mitnehmen z.B. im Rahmen von Aktionen in der Schule, im Verein, im Weltladen oder mit der örtlichen Fairtrade-Gruppe
- Bastelbilderbuch zum Thema Artenschutz & Fairer Handel für Bastelaktionen in der Schule, bei lokalen Veranstaltungen beispielsweise im Weltladen oder zum mit nach Hause nehmen
- Sharepics für die Nutzung auf der Internetseite und in Social Media Kanälen

Werden Sie aktiv und nutzen Sie diese attraktiven, interaktiven und bildreichen Materialien – so kann der Faire Handel und damit auch der Schutz bedrohter Arten gestärkt werden.

Wie der Faire Handel Menschen vor Ort befähigen kann, nachhaltig Artenschutz zu betreiben – Geschichten aus dem Leben

Ein friedliches Miteinander von Menschen und Elefanten ist möglich



In einigen Regionen Kenias nehmen die Konflikte zwischen der Bevölkerung und Elefanten stetig zu. Der Lebensraum der vom Aussterben bedrohten Dickhäuter schrumpft zusehends bedingt durch die wachsende Bevölkerung, die selbst immer mehr Platz benötigt. Auf ihrer Suche nach Wasser und Nahrung kommen Elefantenherden den Dörfern oftmals zu nahe und fressen die Felder leer. Dies kann mit einem Mal die Existenz einer Kleinbauernfamilie bedrohen, weshalb Elefanten häufig bekämpft und dabei auch getötet werden. Artenschutzexperten zufolge werden in einigen Teilen Afrikas mittlerweile mehr Elefanten aufgrund von Mensch-Wildtier-Konflikten getötet als für den illegalen Handel mit Elfenbein.

Der Faire Handel kann hier helfen. Durch die Schaffung alternativer Einkommensquellen neben dem einzigen Maisfeld einer Familie, durch faire Preise und Löhne sowie die Eröffnung besserer Bildungsmöglichkeiten bietet er betroffenen Kleinbauernfamilien langfristig einen Ausweg. Auf einer stabileren wirtschaftlichen und sozialen Basis sind die Menschen nicht direkt in ihrer Existenz bedroht, wenn Elefanten ihre Ernte zerstören sollten. Wenn Verluste wie diese dank des Fairen Handels verkraftet und überbrückt werden können, ist auch eine friedliche Koexistenz mit Wildtieren möglich.

Zudem entwickeln Betroffene sowie Forschungsgruppen und Natur- und Artenschutzorganisationen je nach Konfliktsituation immer wieder neue Lösungswege, die zur Entschärfung dieser Konflikte beitragen. Ein Beispiel sind die sogenannten Bienenstock-Zäune, ein

Ansatz, der ebenso raffiniert wie einfach ist: Um die landwirtschaftlich genutzten Flächen werden Drahtzäune gespannt, an denen in regelmäßigen Abständen Bienenstöcke hängend befestigt werden. Berührt ein Elefant diesen Zaun, kommen die Bienenstöcke in Schwingung, wodurch die Bienen ausschwärmen. Dieses System macht sich die natürliche Angst der Elefanten vor Bienen zu Nutze, denn die Bienen stechen bevorzugt in die besonders empfindlichen Stellen der Elefantenhaut am Rüssel. Schon beim Geräusch des Bienenschwarms ergreifen die Elefanten die Flucht und warnen sogar ihre Artgenossen vor den Gebieten mit Bienen. So ist diese Methode sehr erfolgreich, um die Felder zu schützen. Zudem haben die Menschen durch den gewonnenen Honig eine weitere Nahrungs- bzw. Einkommensquelle. Wenn sie wirtschaftlich in der Lage sind, solche Mittel und Wege zu nutzen und umzusetzen, können Mensch-Wildtier-Konflikte nachhaltig gelöst werden. Allerdings bedarf es für die Umsetzung solcher Lösungsstrategien nicht nur der finanziellen Mittel, um beispielsweise die Bienenstock-Zäune zu errichten, sondern auch die Kenntnisse dieser Möglichkeiten. So kommen der Bildung und der wirtschaftlichen Situation der Menschen eine grundlegende Rolle zu. Hier kann der Faire Handel einen wertvollen Beitrag zum Schutz bedrohter Arten leisten.

Von „gepardenfreundlichen“ Viehhaltungsmethoden

Auf vielen Farmen in Afrika werden Geparde als Bedrohung der Nutztviehbestände betrachtet, weshalb immer wieder Raubkatzen erschossen werden. In



Namibia sind Geparde eine geschützte Art. Wenn sie aber in Konflikte mit Menschen und Nutztvieh geraten, sind die Farmbetreibenden berechtigt, sie von ihrem Farmland zu „entfernen“. Doch die Gefahr, die von Geparden für Nutztiere ausgeht, wird meist stark überschätzt, denn sie ernähren sich hauptsächlich

von Wildtieren. Das belegen Beobachtungen sowie wissenschaftliche Untersuchungen von Gepardenkot. Verstärkte Aufklärungsarbeit, Workshops und Umweltbildung für Menschen in der Farmwirtschaft sowie die Entwicklung von „gepardenfreundlichen“ Viehhaltungsmethoden erhöhen die Akzeptanz für Geparde als Bestandteil eines natürlichen Ökosystems. Der anhaltende Mensch-Wildtier-Konflikt kann so auf Dauer gelöst werden.



Erfolgreicher Einsatz von Hunden zum Schutz der Viehherden vor Raubkatzen

Der weltweit seit Jahrtausenden bewährte Einsatz von Herdenschutzhunden zeigt auch beim Schutz der Geparde Erfolg. Die Viehherden sind sicher bewacht und bleiben unversehrt, denn Geparde und andere Raubtiere machen einen Bogen um sie. Diese Form der „gepardenfreundlichen“ Viehhaltungsmethoden hat bereits vielerorts überzeugt und einen Umdenkprozess initiiert.

Eine weitere effektive Möglichkeit ist der Einsatz von Blinklicht-Systemen entlang von Weidezäunen, die in der Nacht das Flackern von Taschenlampen imitieren und somit die Anwesenheit von Menschen vortäuschen. Auch durch diese Methode werden erfolgreich Raubtiere ferngehalten.

Um solche „gepardenfreundlichen“ Viehhaltungsmethoden etablieren zu können, braucht es zunächst Investitionen. Und die müssen sich die Menschen vor Ort erst einmal leisten können. Durch die Schaffung fairer Preise für Produkte, die auf den Farmen produziert und verkauft werden, kann es gelingen, die nötigen Kosten mithilfe des Fairen Handels zu decken. Und auch in diesem Fallbeispiel bedarf es für die Umsetzung dieser Lösungsstrategien nicht nur der finanziellen Mittel, sondern auch der Kenntnisse dieser Möglichkeiten. Bildung und wirtschaftliche Stabilität sind Grundvoraussetzungen beim Lösen von Mensch-Wildtier-Konflikten.

Ein Leben mit weniger Plastik für den Schutz der Meeresschildkröten



Die Welt um uns herum ist voller Plastik. Einst wurde die Erforschung der chemischen Grundlagen zur Herstellung von Kunststoffen mit dem Nobelpreis gefeiert. Heute sind die Probleme, die mit der Herstellung, Verwendung und Entsorgung von Kunststoffen einhergehen, nicht mehr zu übersehen. Plastik, wie man all diese Kunststoffe im Alltag nennt, vergeht nicht. Stattdessen reichert es sich überall auf der Welt an. 150 Millionen Tonnen Plastik befinden sich Schätzungen von Greenpeace und des WWF zufolge bereits in den Meeren, mehrere Millionen Tonnen kommen jedes Jahr hinzu. Während das Material durch Sonneneinstrahlung, Temperatureinwirkung oder Abrieb spröde wird und sich zersetzt, gelangen äußerst schädliche Inhaltsstoffe in die Umwelt und damit in die Nahrung von Mensch und Tier. Diese sind zum Teil giftig oder krebserregend oder können das Hormonsystem verändern. Kleinste Plastikteilchen, sogenanntes Mikroplastik, findet sich mittlerweile überall: in Tiermägen, im Hochgebirge, in der Arktis und auf dem Meeresboden, sogar in der Tiefsee.

Hunderttausende Meeresschildkröten und weitere Meerestiere verfangen sich jährlich in dem Plastikmüll, der im Meer umhertreibt. Sie verletzen sich an den Kunststoffteilen oder sterben sogar an den Folgen der Vermüllung der Meere. Unzählige Meeresschildkröten verenden jedes Jahr elendig, da die „Fesseln“ aus Müll sie am Auftauchen und Luftholen hindern oder sie Plastikmüll mit ihrer Nahrung verwechseln und Kunststoffteile fressen.

Die negativen Auswirkungen von Kunststoffmüll auf Tiere, Natur und Umwelt und auf die Lebensqualität auf unserem Planeten sind so verheerend, dass es höchste Zeit ist, diesen Zustand zu verändern. Das Bekenntnis zur Vermeidung und umweltverträglichen Entsorgung von Müll ist in den Leitlinien des



Fairen Handels festgeschrieben, darunter in der „Konvention der Weltläden“. Und wenn auch der Faire Handel keinesfalls plastikfrei ist, so gibt es doch eine Vielzahl nachahmenswerter Ansätze zum Verzicht auf Plastik. Impulse kommen dabei nicht nur aus dem Globalen Norden. So gibt es beispielsweise den Ansatz der ghanaischen Partner bei Global Mamas, hochwertige, fair gefertigte Kleidung aus gebatiker Bio-Baumwolle „lose“, also ohne Einzelverpackung, zu verschicken und zu verkaufen. Anderenorts verwandeln Produzentengruppen Abfallstoffe in Upcycling-Produkte. Frauen bei der nepalesischen Fair-Handels-Organisation JeevanKala erwirtschaften sich ihr Einkommen zum Beispiel, indem sie Körbe aus weggeworfenen Plastikverpackungen flechten oder aus bunt bedruckten alten Reissäcken kunstvolle Taschen schneiden. Sie erschaffen somit schöne und nützliche Upcycling-Produkte und leisten gleichzeitig einen Beitrag zu wachsendem Umweltbewusstsein durch Müll-Sammelaktionen in den Dörfern.

Zudem lassen sich in den Weltläden viele Produkte finden, die helfen, Plastik zu reduzieren: Einkaufsnetze (von WeltPartner), Bienenwachstücher (von Baghi) und natürlich wunderschöne Gebrauchsgegenstände aus Naturmaterialien wie Holz, Horn, Bambus oder Keramik. Auch orientieren sich Weltläden zunehmend an der „unverpackt“-Idee, also dem Ansatz, Produkte wie Kaffee, Reis, Linsen und Kichererbsen ohne Verpackung anzubieten.

Auch als Verbraucherin und Verbraucher können wir hier einiges tun: Einen Korb, eine Stoff- oder ähnliche Tragetasche mit zum Einkaufen nehmen, plastikfreie Verpackungen nutzen wie Papiertüten für Brot, Obst und Gemüse oder wo möglich ganz auf Verpackung verzichten. So können z. B. ein paar Äpfel oder Zwiebeln oft auch lose eingekauft werden. Auch gibt es immer häufiger mikroplastikfreie und faire (Bio-)Kosmetika und Pflegeartikel in den Regalen vieler Weltläden und Drogerien.

Der Faire Handel und der Bio-Anbau

Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung misst der Faire Handel auch dem ökologischen Anbau und umweltverträglichen Produktionsweisen eine wesentliche Bedeutung zu. Denn über ein faires Einkommen und die Möglichkeit auf Bildung hinaus, ist eine Umwelt, die langfristig menschenwürdiges Leben und Arbeiten ermöglicht und die Biodiversität bewahrt, unverzichtbarer Bestandteil einer nachhaltigen Entwicklung. So wird die Umstellung auf zertifizierten Bioanbau und auf eine umweltschonende Produktion in den Produzentenkooperativen durch den Fairen Handel seit langem gefördert. Mittlerweile erreichen laut dem Forum Fairer Handel e.V. rund 80 % der fair gehandelten Lebensmittel Bioqualität und sind zusätzlich mit einem Biosiegel ausgezeichnet – eine Entwicklung, die für viele Kooperativen nur mithilfe der (finanziellen) Unterstützung durch den Fairen Handel möglich wurde.



Verschiedene Naturkost- und Biofirmen pflegen bereits faire Partnerschaften und langfristige Kooperationen mit den Produzentengruppen und holen sie da ab, wo diese aktuell stehen. Denn oft fehlen an den Produktionsorten die Ressourcen, das Kapital oder die Expertise, um auf Bio zu setzen. Bei regelmäßigen Besuchen vor Ort beraten die Biofirmen die im Anbau Tätigen, beispielsweise zu den Vorteilen von Mischkulturen oder zu

umweltverträglichen Möglichkeiten der Schädlingsbekämpfung, geben ihnen das Know-how für schonende und effiziente Verarbeitungsmethoden an die Hand und klären über Qualitätssicherung auf. Ganz wesentlich ist die Erschließung neuer und verlässlicher Absatzwege, wodurch die Umstellung auf umweltverträgliche Produktionsweisen ökonomisch abgesichert wird.

Im Sinne des Natur- und Artenschutzes sowie der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen ist der biologische Anbau von unschätzbarem Wert. Der Einsatz von konventionellen Pestiziden, Mineraldüngern sowie weiteren Chemikalien und (Umwelt-)toxischen Verbindungen ist im Bioanbau sehr stark eingeschränkt oder ganz verboten. Die vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit herausgegebene Liste der zugelassenen Wirkstoffe zur Schädlingsbekämpfung umfasst lediglich ein Zehntel der Pestizide, die der konventionellen Landwirtschaft zur Verfügung stehen. Allein dadurch minimieren sich negative Effekte auf die Umwelt, insbesondere der Eintrag von Giftstoffen in Böden, Gewässer und das Grundwasser, sowie auf die Menschen, die mit diesen Stoffen in Berührung kommen. Durch möglichst umweltverträgliche und schonende Arbeitsweisen bewirkt der faire Biolandbau zudem eine Verringerung des Ausstoßes von z.B. Treibhausgasen und leistet somit einen wichtigen Beitrag zum weltweiten Klimaschutz.

Darüber hinaus nutzt der faire Ökolandbau verschiedene alternative Anbaumethoden, statt nur auf Bio-Pestizide zu setzen. Hier steht nicht die Bekämpfung, sondern das Vorbeugen von Krankheiten und Schädlingen im Vordergrund. Dies kann beispielsweise durch eine sinnvolle Fruchtfolge über die Jahre erreicht werden. So können sich verschiedene Schädlinge, die meist auf bestimmte Wirtspflanzen spezialisiert sind, nicht ungebremst ausbreiten und verschwinden im günstigsten Fall sogar ganz, wenn „ihre“ Pflanze in einem Jahr nicht angebaut wird. Auch für Dauerkulturen, für die der Fruchtwechsel nicht funktioniert, weil z.B. der Standort nicht jährlich gewechselt werden kann, gibt es nachhaltige Lösungsansätze. So werden beispielsweise im Wein- und Obstanbau gerne robuste Sorten eingesetzt, die resistenter gegen Krankheiten und Schädlingsbefall sind. Auch eine weniger dichte Bepflanzung erweist sich oftmals als effektiv. Dadurch, dass die Pflanzen weiter auseinanderstehen, kann die Übertragung eines Befalls leichter begrenzt werden.

Der Faire Handel leistet durch die Stärkung des ökologischen Anbaus und umweltfreundlicher Produktionsweisen einen wichtigen Beitrag – sowohl für mehr soziale Gerechtigkeit und bessere Arbeitsbedingungen für die Menschen vor Ort wie auch für mehr Klimagerechtigkeit, den Schutz der Natur und zahlreicher Tier- und Pflanzenarten.



Fallbeispiel: Baumwolle

Baumwolle ist in unserem Alltag allgegenwärtig. Von T-Shirts und Baseballcaps über Wattestäbchen und Taschentücher bis hin zu medizinischen Artikeln wie Verbandsmaterial finden wir Baumwolle in zahlreichen Produkten. Doch wo kommt sie her, diese Baumwolle? Und wie steht es bei der enormen weltweiten Nachfrage um Aspekte wie Nachhaltigkeit und faire Anbau- und Produktionsweisen?

Wirtschaftlichen Statistiken zufolge steht Baumwolle mit 80 % weit an der Spitze der Faserpflanzenproduktion, gefolgt von Jute, Sisal, Lein und Hanf. Sie wird inzwischen in über 100 Ländern angebaut, wobei Baumwollriesen wie Indien, China, Pakistan und die USA den Markt dominieren. Insbesondere für viele Länder des Globalen Südens, für die der Anbau und der Export von Baumwolle von großer wirtschaftlicher Bedeutung ist, ist es schwierig, auf dem Weltmarkt mithalten zu können. Umso mehr, wenn es um den Bioanbau geht.

Betrachten wir beispielsweise Tansania. Dieses Land zählt zu den größten Produzenten von Bio-Baumwolle auf dem afrikanischen Kontinent. Doch nur ca. 3 % der weltweit produzierten Baumwolle wird in Tansania angebaut. Auch werden nach Angaben von Kipepeo Clothing fast 80 % der tansanischen Baumwolle unverarbeitet exportiert, obwohl die Möglichkeit besteht, Garne, Stoffe und Kleidung auf lokaler Ebene zu produzieren.

In Tansania werden gut 9 % der landesweit angebauten Baumwolle auf biologische Weise in Kleinbauerkooperativen kultiviert, mit denen auch Kipepeo Clothing transparent und fair zusammenarbeitet. Zu den größten An-

baugebieten zählt die Region Singida, in der rund 95 % der Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig sind. Da ein Drittel der Region als staatlich geschütztes Wildreservat ausgewiesen ist, wird auf Biodiversität und ökologischen Anbau besonders geachtet. In den Kooperativen profitieren die Menschen von fairen Baumwollpreisen, die über denen des Weltmarkts liegen. So können die höheren Kosten des Bio-Anbaus abgedeckt werden. Zudem gibt es eine Abnahmegarantie, die die Kooperativenmitglieder z. B. bei Ernteausfällen absichert, Investitionen in Saatgut fortlaufend ermöglicht und auch die kollektiven Bedürfnisse wie Ausgaben für Schulbildung, Gesundheitswesen und Wohnen sichert.

Im Bio-Anbau wird die Baumwolle in Fruchtfolgekulturen beispielsweise mit Mungbohnen, Mais, Hirse, Sonnenblumen oder Erdnüssen kultiviert. Diese wechselnden Feldfrüchte bieten den kleinbäuerlichen



Betrieben nicht nur ein wertvolles Zusatzeinkommen, sondern kommen auch der Natur, dem Boden und der Artenvielfalt zugute. Ökologische Untersuchungen zeigen, der naturgerechte Bio-Anbau wirkt Erosion entgegen, hält den Nährstoffhaushalt des Bodens im Gleichgewicht und sorgt dafür, dass die Bodenfruchtbarkeit erhalten bleibt. Auch Schädlingsbefall wird dank der Fruchtfolge auf natürliche Weise reduziert oder es werden bei Bedarf schadstofffreie und gleichzeitig kostengünstige Mischungen aus Samenschrot und Wasser gegen Schadinsekten eingesetzt. Dünge- und Pflanzenschutzmittel werden ebenfalls biologisch aus Kompost, Rinderdung und heimischen Pflanzen wie z.B. dem Niembaum gewonnen.

Auch die Bewässerung der Baumwollfelder erfolgt in Singida auf nachhaltige Weise im Regenfeldbau, ganz ohne künstliche Bewässerung. Anders als oft vermutet, benötigt Baumwolle weniger Wasser als viele Feldfrüchte wie Mais oder Süßkartoffeln und kann bereits in relativ trockenen Klimazonen wachsen. Doch natürlich benötigt sie wie alle Lebewesen zu bestimmten Zeitpunkten Wasser, vor allem in der Wachstumsphase und insbesondere um gute Erträge erzielen zu können. Dafür bietet die Hochebene von Singida optimale Bedingungen. Dank der regelmäßigen Regenfälle kann dort bis zu fünfmal im Jahr Baumwolle geerntet werden. Regenfeldbau gibt es traditionell aber auch in anderen Regionen Tansanias.

Nach der Ernte wird die Bio-Baumwolle gereinigt, zu Garnen gesponnen und schließlich zu Stoffen verarbeitet. Auch bei diesen Schritten werden Aspekte der Nachhaltigkeit und des Fairen Handels beachtet. Beispielsweise werden industrielle Abwässer, die im Zuge des Färbeprozesses anfallen, wiederaufbereitet und die Kleidungsstücke im ökologischen Siebdruckverfahren bedruckt. Alle Mitarbeitenden, die bei der Ernte oder beim Herstellungsprozess beteiligt sind, erhalten unter anderem existenzsichernde Löhne, geregelte Arbeitszeiten und eine medizinische Grundversorgung.

In einigen langjährigen Partnerschaften reicht die Wertschöpfungskette der Bio-Baumwollproduktion noch weiter. So profitieren bei Kipepeo Clothing auch Schulprojekte und der Artenschutz direkt vom Verkauf der fairen Bio-Baumwollprodukte. Das Besondere dabei: Die Motive auf den Kleidungsstücken sind Zeichnungen von Schulkindern aus Tansania und Kenia. Durch den Verkauf dieser Kleidung werden Spendengelder generiert, die von den Schulen für individuelle Bedarfe eingesetzt werden können. Beispielsweise für Schulmaterialien, Schulgebühren oder sogar für längerfristige Projekte wie den Bau neuer Schulgebäude. Doch auch Artenschutzprojekte wie das Meeresschildkröten-Schutzprojekt der AGA in Kenia werden durch T-Shirts aus 100 % Bio-Baumwolle unterstützt.

Fallbeispiel: Fair und Bio schützt Bienen & Co.



Bienen wie auch zahlreiche weitere Insekten bilden in ihrer Funktion als Bestäuber die Lebensgrundlage für uns alle. Sie sind verantwortlich für zwei Drittel des Lebens auf der Erde. Pflanzen, Tiere und Menschen sind auf sie angewiesen. Doch die Bestände gehen seit Jahren dramatisch zurück. Die Hälfte der 450 Wildbienenarten in Deutschland ist bedroht oder bereits ausgestorben, so Zahlen des WWF Deutschland und des BUND. Der Insektenbestand ist in den letzten 30 Jahren um mehr als 75 % eingebrochen. Gründe für das besorgniserregende Bienensterben sind der Einsatz von Pestiziden wie Glyphosat, Monokulturen, das Fehlen von blühenden Ackerrandstreifen und Brachflächen sowie ausbeuterische Produktionsweisen in der intensiven industriellen Landwirtschaft. Neben der Honigbiene und anderen bestäubenden Insekten sind auch viele weitere Tier- und Pflanzenarten von Ackergiften sowie durch Nahrungsmangel und Biotopverluste stark gefährdet. Der Rückgang von Insekten, Amphibien, Reptilien, Fischen, Vögeln, Kleinsäugetern und Wildkräutern ist alarmierend.

Es muss dringend in unser Bewusstsein rücken, wie wichtig Bienen für unsere Umwelt, eine reiche Biodiversität und speziell auch für die Landwirtschaft sind. Wir sind von den Blütenbestäubern abhängig – jeden Tag und oftmals, ohne es zu erkennen. Tatsächlich würden ohne die Bienen und weitere Bestäuber rund 60 % des Angebots in den Supermarktregalen fehlen. Nicht nur Honig, Obst- und Gemüsesorten würde man vergeblich suchen, auch Margarine, Kaffee, Schokolade, Fertiggerichte, Gewürze und auch Pflegeprodukte

wie Shampoo, Cremes oder Wattepaden würden ohne Bienen fehlen. Auch Kleidung aus Baumwolle oder Mischgeweben daraus gäbe es nicht mehr, denn auch Baumwolle muss von Bienen bestäubt werden.

Was es braucht, um dieser besorgniserregenden Entwicklung in der Landwirtschaft entgegenzuwirken, sind eine drastische Reduktion im Einsatz von chemischen Pestiziden, einen kräftigen Vorschub und die Förderung des Öko-Landbaus, bodenschonende Anbaumethoden und den Schutz wertvoller Biotope, auch innerhalb landwirtschaftlich genutzter Flächen.

Neben den ökologischen Problemen und dem weltweiten Artensterben sind vor allem auch die soziale Ungerechtigkeit und unzumutbare Arbeitsbedingungen in der industriellen Landwirtschaft in Ländern des Globalen Südens nicht neu. Schon lange fordern Vertreter des fairen Welthandels, von Umweltschutz- und Menschenrechtsorganisationen grundlegende Veränderungen. Der Faire Handel ist ein wesentlicher Pfeiler bei der Bewusstseinsbildung zur Veränderung der Regeln und der Praxis des konventionellen Welthandels – auf sozialer, ökonomischer und ökologischer Ebene.



Der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur ist Voraussetzung für die Erhaltung der Lebensgrundlagen von Menschen und Tieren. In der Imkerei beispielsweise gibt es bereits erfolgreiche Kooperationen mit regionalen kleinen Bienenhaltungen, die in der bienenfreundlichen, nachhaltigen Honiggewinnung und -vermarktung gefördert werden. Dabei garantiert der Faire Handel, dass der Honig zu fairen Preisen und unter gerechten Bedingungen gehandelt wird. So erhalten die Imkereien für ihren Honig festgelegte Mindestpreise, die alle Kosten decken und die Lebensgrundlage ihrer Familien sichern. Für den Honig aus Bio-Anbau werden die Bienenstöcke nur an weitgehend naturbelassenen Standorten aufgestellt, in deren Umkreis den Bienen zudem nur wilde oder ökologisch angebaute Pflanzen zum Nektarsammeln zur Verfügung stehen. Zusätzlich werden den Bienen ausreichend eigene Pollen- und Honigvorräte für den Winter gelassen.

Fallbeispiel: Rosen vom Naivashasee in Kenia – es geht auch fair und bio



Schnittblumen wie Rosen sind Luxusgüter, die in unseren Breiten natürlicherweise nur saisonal verfügbar sind. In den Herbst- und Wintermonaten werden sie importiert – massenweise. Die Niederlande sind dafür ein riesiger Umschlagplatz. Allerdings stammt die Ware größtenteils aus anderen Ursprungsländern und wird über die holländischen Blumenauktionen nur weiterverkauft. Der wichtigste Lieferant für den europäischen Blumenmarkt ist Kenia. Rund zwei Drittel aller verkauften Rosen in Deutschland wurden in Kenia angebaut. Die warmen klimatischen Bedingungen mit ganzjährig viel Sonne und Niederschlägen bieten gute Voraussetzungen für den Anbau von Rosen. Doch wie können sie so billig produziert werden, dass wir einen Bund Rosen im Supermarkt für 1,99 Euro kaufen können? Kann das fair und nachhaltig sein?

Schauen wir zum Zentrum des Rosenanbaus in Kenia, dem Naivashasee. Auf knapp 2000 Hektar haben sich mittlerweile an die 100 Rosenfarmen rund um den See angesiedelt, die knapp 70 % der kenianischen Schnittblumen anbauen. Hinsichtlich der Arbeitsplätze ist der Rosenanbau für die Region von großer Bedeutung. Dabei birgt die konventionelle, nicht nachhaltige Rosenproduktion große ökologische wie auch sozioökonomische Risiken und Probleme. Um trotz der langen Transportwege international wirtschaftlich mithalten zu können, werden u.a. die Lohnkosten extrem niedrig gehalten. Eine Arbeiterin, die Vollzeit auf einer Rosenfarm arbeitet, verdient in der Regel 30 bis 40 Euro im Monat. Das reicht nicht, um die Familie zu ernähren. Auch am Arbeitsschutz mangelt es. So steht nach Informationen des WWF

bei der Arbeit oft keinerlei Schutzkleidung zur Verfügung, obgleich ständig giftige Chemikalien versprüht werden. Zudem haben viele Angestellte keine festen Arbeitsverträge, was den Aufbau einer sicheren Existenz kaum möglich macht.

Die Folgen dieser Entwicklungen sind nach Ansicht von Experten besorgniserregend – sowohl in sozialer Hinsicht als auch im Hinblick auf die Biodiversität und die Artenvielfalt. Zahlreiche der für Kenia typischen Säugetiere, wie Elefanten, Giraffen, Flusspferde, Zebras und Löwen, sind in dem komplexen Ökosystem des Naivashasees anzutreffen. Vor allem aber bietet der See auch über 400 Vogelarten Heimat und Zuflucht. Der Naivashasee ist von internationaler Bedeutung und insbesondere als Lebensraum für Wasser- und Watvögel besonders geschützt. Dieses einmalige Ökosystem droht zunichte gemacht zu werden, wenn nicht ein Umdenken und nachhaltiges Handeln stattfinden.

Bereits seit einigen Jahren setzen einige Betriebe Maßnahmen um, um den Rosenanbau am Naivashasee nachhaltiger und fairer zu gestalten, als dies in der konventionellen Rosenproduktion der Fall ist. Die Klimabilanz wird durch nachhaltige Anbaumethoden deutlich verbessert. Und der Faire Handel ermöglicht die Umsetzung menschenwürdiger Arbeitsbedingungen und die Bezahlung fairer Löhne. Um den Wasserverbrauch zu minimieren, stellen ressourcenschonende Produktionen beispielsweise auf Tröpfchenbewässerung, die Nutzung von Regenwasser und den Anbau in Gewächshäusern um, was die nötige Wassermenge im Vergleich zur Freilandproduktion um bis zu 40% verringert. Auch das Abwasser wird durch neue Maßnahmen besser kontrolliert und aufbereitet. Zudem treten Pflanzenkrankheiten in Gewächshäusern seltener auf, was den Pestizideinsatz deutlich reduziert.

Künftig muss jedoch die Politik weitere einheitliche und für die Unternehmen verpflichtende Standards zum nachhaltigen Wassermanagement und zur fairen



Schnittblumenproduktion schaffen sowie den Bio-Anbau weiter fördern. Mit diesen Ansätzen kann ein nachhaltiger Umgang mit den Wasserressourcen des Naivashasees trotz Rosenanbau angestrebt werden, der für alle Beteiligten nicht nur wünschenswert, sondern notwendig und grundlegend ist. So können wir Experten zufolge in Mitteleuropa im Winter eine fair gehandelte Bio-Rose aus Kenia kaufen, die eine günstigere Energie- und CO₂-Bilanz hat als eine konventionell angebaute Rose aus einem europäischen Gewächshaus – trotz des Transports per Flugzeug. Für den Schutz der Artenvielfalt in Kenia leistet der Faire Handel so einen wertvollen Beitrag.



Das Bildungspaket – das steckt drin

Der Faire Handel kann in vielfältiger Weise dazu beitragen, bedrohte Arten zu schützen. Dies ist durch zahlreiche Beispiele und Geschichten in den vorangegangenen Kapiteln deutlich geworden. Diese wertvolle Tatsache kann und soll nun gerne durch Sie, liebe Lehrkräfte und Aktive im Fairen Handel, aufklärend im Unterricht und auch in der außerschulischen Bildungsarbeit genutzt werden. Durch Ihr Engagement für den Fairen Handel fördern Sie die Bewusstseinsbildung für einen nachhaltigen Konsum und Lebensstil. So bieten Sie bereits Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv für eine bessere Welt einzusetzen. So kann der Faire Handel gefördert und damit auch der Schutz bedrohter Arten gestärkt werden.

Fair-/Ver-Handeln – Ein Planspiel um Fairen Handel und Artenschutz

FAIRHANDELN VERHANDELN

Ein Planspiel
um Fairen Handel
und Artenschutz



Sie sehen, neben dem wertvollen Lernaspekt kommt in dem Spiel auch der Spaßfaktor nicht zu kurz. Wenn Sie neugierig geworden sind und das Spiel selbst gerne in Ihren Klassen einsetzen möchten, finden

Sie die kompletten Spielmaterialien inklusive Anleitung zum Download unter www.aga-artenschutz.de/fairer-handel-und-artenschutz.html und www.weltladen.de/fuer-weltlaeden/oeffentlichkeitsarbeit/kommunikationspakete/artenschutz-und-fairer-handel/.



AGA

Weltladen-
Dachverband



Um die Thematik Artenschutz & Fairer Handel gemeinsam mit Jugendlichen eingängig und erlebbar zu erarbeiten, haben wir für Sie ein kreatives Bildungspaket erstellt. Das Herzstück ist ein interaktives Planspiel, das die Zusammenhänge zwischen Fairem Handel und Natur- und Artenschutz auf lebendige Weise verständlich macht. Das Spiel ist so konzipiert, dass es gerade auch zur Gestaltung einzelner Unterrichtseinheiten wunderbar eingesetzt werden kann.

Für das Spiel nehmen die Spielenden verschiedene Rollen ein. Es gibt die Gruppe der Produzentenorganisationen, die Umweltorganisationen und die Gruppe der Bevölkerung. Ein wesentliches Element des Spiels ist die Kommunikation und der Austausch zwischen diesen verschiedenen Gruppen. Hierbei wird es sicher den einen oder anderen Aha-Effekt geben sowie die Erkenntnis, dass oftmals nur in partnerschaftlicher Kooperation mit anderen Interessengruppen Herausforderungen gemeistert und auch eigene Ziele erreicht werden können.

An das Spiel schließt sich eine Reflexionsphase an, in der die Gruppen von ihren Erfahrungen und Herausforderungen berichten. Die Spielenden finden dabei Erklärungen,

weshalb z.B. eine Kooperation erfolgreich war und die Zusammenarbeit anderer Gruppen nicht zum gewünschten Ergebnis geführt hat.

Die in der Realität recht komplexen und vielschichtigen Wechselwirkungen, Strukturen und Abläufe – vom Anbau bis hin zum fertigen Produkt in den Läden – wurden für das Spiel sinnvoll reduziert und für den Einsatz im schulischen Kontext angepasst. Somit ist ein schneller Zugang gewährleistet und das Spielen gestaltet sich intuitiv.

Erste Rückmeldungen von Lehrkräften, die das neue Spiel in ihren 8. und 9. Klassen getestet haben, sind äußerst positiv. Aus erster Hand erreichten uns Stimmen, wie: „Die Dynamik im Spiel war überwältigend. Nach der ersten Runde wollte die Klasse eine zweite Runde spielen, was mich völlig überrascht hat.“ Ein Lehrer, der sich gut mit Spielen auskennt, berichtete im Nachgang, er habe die Klasse noch nie so begeistert erlebt.

Begleitmaterialien

Neben dem Spiel und dieser Broschüre finden Sie unter den genannten Links darüber hinaus:

- zwei attraktive Plakate für Ihre eigenen Aktionen
- einen informativen und auf Jugendliche zugeschnittenen Flyer, mit Ideen und Anregungen, wie Jede und Jeder selbst aktiv werden kann – für den Fairen Handel und den Artenschutz
- ein Bastelbilderbuch, das sich auch für jüngere Jahrgänge wunderbar eignet.
- Sharepics für die Nutzung auf der Internetseite und in Social Media Kanälen

- sowie eine Musterpressemittelung für Ihre Öffentlichkeitsarbeit zur Ankündigung eigener Aktionen.

Machen Sie Gebrauch von diesen ergänzenden Materialien und gestalten Sie lebendige, aktive Unterrichtseinheiten zum Thema Artenschutz & Fairer Handel. Auch die Durchführung ganzer Projektstage ist natürlich möglich und wünschenswert. Diese können innerhalb einer Klasse, klassenübergreifend oder auch im Rahmen von außerschulischen Aktionen beispielsweise zusammen mit einem Weltladen oder der örtlichen Fairtrade-Gruppe umgesetzt werden.

Inspirationen und Anregungen für eigene Aktionen

Ausstellungen und Schulungsbox der AGA

Wir laden Sie herzlich ein, auch die ansprechenden Ausstellungen und die interaktive Wildpflanzen-Schulungsbox der AGA auszuleihen. Der Zusammenhang von Artenschutz und Fairem Handel wird in diesen Materialien anschau-



Ausstellung „Elefantenschutz & Fairer Handel“ in der Gemeinde Möglingen

lich thematisiert. So ist das Thema in der Elefanten-Ausstellung und der Geparden-Ausstellung jeweils mit einem eigenen Banner stimmig eingebunden. Hintergründe zur Wildpflanzen-Schulungsbox finden Sie im „Exkurs – Wildpflanzen nachhaltig nutzen“ auf S. 21 in dieser Broschüre. Weitere Informationen zu diesen und weiteren Umweltbildungsmaterialien erhalten Sie zudem unter www.aga-artenschutz.de/umweltbildung.html.

Bisherige Aktionen

Ein erfolgreiches Beispiel, bei dem die Ausstellung der AGA „Elefantenschutz & Fairer Handel“ gezeigt wurde, war die landesweite Initiative Meine. Deine. Eine Welt. im Oktober 2019. Zum Programm gehörten neben der Ausstellung in der Bibliothek Möglingen auch eingängige Filmbeiträge, die mehrere Grundschulklassen der angrenzenden Schule begeisterten. Die Resonanz auf unsere Aktion zum Thema

„Elefantenschutz & Fairer Handel“ war so positiv, dass die AGA zusammen mit der Gemeinde Möglingen und den Partnern von NaturVision in Ludwigsburg zu den Preisträgern der Initiative Meine. Deine. Eine Welt. 2019 zählt.

Seitdem sind die Ausstellungen der AGA wiederholt gefragt und erfolgreich im Einsatz. Hier ein weiteres Beispiel: Ein Aktionsangebot für Schulklassen mit einem fairen Frühstück im Globalen Klassenzimmer in Stuttgart. Dabei haben die Kinder zweier Grundschulklassen (4. Klasse) auf spannende und leckere Art und Weise kennenlernen und erleben dürfen, was der Faire Handel mit dem Artenschutz zu tun hat. Gemeinsam mit dem Weltladen Bad Cannstatt und initiiert durch die Stuttgarter Bildungspartnerschaft konnte die AGA dieses interaktive Angebot durchführen. Mit allen Sinnen und auf spielerische Weise haben die Kinder beim fairen Frühstück spannende Einblicke in das Thema Artenschutz & Fairer Handel erhalten: Was ist der Unterschied zwischen konventionell und fair hergestellten Produkten? Wo auf der Welt wird was wie angebaut, erzeugt



Faires Frühstück im Globalen Klassenzimmer in Stuttgart

oder hergestellt? Wie kann eine fair gehandelte Banane, ein Stück faire Schokolade oder ein Glas fairer Orangensaft zum Schutz von Elefanten, Geparden, Meeresschildkröten und vieler weiterer Tierarten beitragen? Und natürlich durften verschiedene leckere faire Produkte aus dem Weltladen verkostet werden. Dabei haben viele Kinder sogar neue „Lieblingsprodukte“ für sich entdeckt. Abgerundet wurden die Aktionsvormittage jeweils mit einer kleinen Bastelaktion und dem Besuch des Weltladens, der sich direkt unterhalb des Globalen Klassenzimmers befindet. Die Kinder und Lehrerinnen waren begeistert.

Solche Erfolge zeigen, dass wir Menschen mit unserer Botschaft erreichen können und dass sie positiv aufgenommen wird. Wir würden uns sehr freuen, wenn auch Sie auf den Zug aufspringen und die Botschaft zum Thema „Artenschutz & Fairer Handel“ weitertragen möchten.

Die Ausleihe der Ausstellungen ist kostenlos. Wir bitten, wenn möglich, um die Übernahme der anfallenden Kosten für den Hin- und Rückversand in Höhe von ca. 30 Euro. Die Dauer der Buchung kann individuell mit uns vereinbart werden. Die Banner sind mit einem praktischen Stecksystem einfach auf- und abzubauen. Sprechen Sie uns bei Interesse einfach gerne an. Unsere Kontaktdaten finden Sie hinten im Impressum dieser Broschüre. Gerne sind wir im Rahmen unserer Möglichkeiten bei der Planung und Durchführung Ihrer Aktionen behilflich.

Bedrohte Wildtiere als Flaggschiffarten und Botschafter

Als Aufhänger für geplante Aktionen und Unterrichtseinheiten zum Thema Artenschutz & Fairer Handel können auch medienwirksame Welttage ausgewählter, bedrohter Tierarten dienen, wie z. B. der ...

- Tag des Artenschutzes (03.03.)
- Welt-Pinguin-Tag (25.04.)
- Welt-Bienen-Tag (20.05.)
- Tag der Artenvielfalt (22.05.)
- Tag der Umwelt (05.06.)
- Welt-Meeresschildkröten-Tag (16.06.) und die
- Woche der Meeresschildkröten (08. – 16.06.)
- Welt-Giraffen-Tag (21.06.)
- Welt-Elefanten-Tag (12.08.)
- Welt-Nashorn-Tag (22.09.)
- Welt-Geparden-Tag (04.12.)

Diese Tage sind jedoch lediglich als Optionen zu verstehen. Auch unabhängig von solchen Welttagen lassen sich Aktionen zum Thema wunderbar gestalten und durchführen. Schließlich ist Artenschutz immer „aktuell“. Die verschiedenen charismatischen Tierarten können Sie somit jederzeit als Botschafter im Unterricht wie auch in der Öffentlichkeitsarbeit einsetzen. Ziel aller Aktionen ist es, Botschaften zum Zusammenspiel von Artenschutz & Fairem Handel zu formulieren und auf eingängige Weise zu vermitteln – sei es innerhalb der Klassengemeinschaft, bei Schulaktionen oder auch bei außerschulischen Veranstaltungen, bei denen ein breiteres Publikum erreicht wird. Die verschiedenen Tiere können Sie als Sympathieträger nutzen, um Interesse nicht nur bei Kindern und Jugendlichen, sondern auch bei Eltern und allgemein in der Bevölkerung zu wecken. Der Beitrag des Fairen Handels zum Schutz dieser Tiere begeistert sicher viele Menschen und animiert sie, künftig mehr auf fair produzierte und gehandelte Produkte zu achten.

Mitmachen und die Welt fair-bessern

Jede und jeder kann einen Beitrag zum Schutz der Artenvielfalt und des Klimas leisten. Werden Sie gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen aktiv.

Ein paar konkrete Ideen:

- Tragen Sie die gesammelten Erfahrungen zum Thema Fairer Handel in Ihrem Umfeld weiter und animieren Sie auch Ihre Klasse dazu.
- Organisieren Sie ein faires Frühstück, z. B. mit Produkten aus dem örtlichen Weltladen.
- Leihen Sie kostenlos eine der Ausstellungen der AGA zum Thema Artenschutz & Fairer Handel aus und nutzen Sie weitere der Materialien, die wir Ihnen gerne bereitstellen, wie z. B. das interaktive Planspiel.
- Besuchen Sie mit Ihrer Klasse einen Weltladen. Die Mitarbeitenden wissen mit Sicherheit viel Interessantes zum Fairen Handel zu berichten.
- Regen Sie in Ihrer Schule den Kauf fair produzierter Fußbälle für den Sportunterricht an.
- Kaufen Sie Produkte und Geschenke aus Fairem Handel. Eine besonders gute Auswahl bieten die Weltläden. Auch viele Reformhäuser und (Bio-) Supermärkte sind mittlerweile gut bestückt. Folgende Labels und Logos können als Orientierungshilfe dienen:



- Auch regionale Bio-Produkte sind immer eine gute Wahl und halten den eigenen CO₂-Fußabdruck klein.
- Regen Sie beim Kauf von Schulheften oder Druckerpapier an, auf Recyclingpapier mit dem Blauen Engel zu achten. Das ist aktiver Schutz der Regenwälder, schon das Klima und die Umwelt.

Dies sind nur ein paar Anregungen und leicht umzusetzende Ideen. Vielleicht haben Sie auch noch ganz andere Gedanken, was Sie zusammen mit den Kindern und Jugendlichen tun können. Wir möchten Sie ermutigen, aktiv zu werden und zu schauen, was Sie bewirken können. Es dürfen auch kleine Schritte sein. Wichtig ist, einfach mal anzufangen und das eine oder andere auszuprobieren. Berichten Sie uns gerne von Ihren Erfahrungen und Aktionen.

Faire Woche

Auch im Rahmen der Fairen Woche, die mit vielen Veranstaltungen und Mitmachaktionen dazu einlädt, den Fairen Handel kennenzulernen und mehr über seine Hintergründe zu erfahren, bieten sich Möglichkeiten, unser anschauliches Infomaterial zum Thema Artenschutz & Fairer Handel einzusetzen. So hat sich beispielsweise die Fairtrade Gruppe in Möglingen mit einem attraktiven Stand zum Fairen Handel auf dem örtlichen Wochenmarkt an der Fairen Woche 2021 und einer Aktion bei der Möglinger Kirbe 2023 beteiligt – mit dabei unsere Materialien zum Thema Artenschutz & Fairer Handel (www.faire-woche.de).



Informationsstände auf Wochenmärkten

Konkrete Mal- und Bastelideen – Inspirationen und Anleitungen

Zur Gestaltung bunter Rahmenprogramme bietet die AGA eine vielfältige Auswahl an Vorlagen für kreative Mal-, Bastel- und kleinere Spieleaktionen zum kostenlosen Download auf ihrer Homepage an. Unter www.aga-artenschutz.de/umweltbildung.html finden Sie beispielsweise spannende und lehrreiche Bastelbilderbücher, Vorlagen für Ausmalbilder und Masken, verschiedene Spiele- und Rätselideen und sogar ein Backrezept für Elefanten-Kekse. Schauen Sie einfach mal rein. Wir wünschen viel Freude beim Stöbern und Nutzen der Materialien.

Immer wieder gerne werden auch Aktionen durchgeführt, bei denen Kinder Stofftaschen bemalen oder bedrucken können und so ihre eigens gestaltete, nachhaltige „Einkaufstasche“ mit nach Hause nehmen können. Hierzu haben wir schon häufig positive Erfahrungen gemacht und erfreuliches Feedback erhalten.



Stofftaschen bemalen und Bastelbilderbuch basteln

Aktionsideen gibt es auch aus der Bildungsarbeit der Weltläden. So z.B. im Aktionsheft „Gemeinsam für ein gutes Klima“ anlässlich der Fairen Woche 2018, in dem Pinguine und Bienen als Sympathieträger und Botschafter dienen, um Interessierte anzusprechen und für das Thema Klimawandel und Biodiversität zu sensibilisieren (QR-Code). Weitere Praxisbeispiele aus der Bildungsarbeit der Weltläden – u.a. zu Plastik und Honig – sind unter www.weltladen.de/lernort-weltladen/praxisbeispiele/ aufgeführt.



Vielfältige Anregungen für eigene Aktionen hält auch der Ideenpool der Fairtrade-Schools-Kampagne für Sie bereit. Unter www.fairtrade-schools.de/ideenpool zeigen Ihnen bereits erfolgreich durchgeführte Aktionsideen verschiedener Kampagnenschulen zahlreiche Möglichkeiten auf, wie Sie sich für den Fairen Handel engagieren können. In der Mediathek der Fairtrade-Schools-Kampagne finden Sie zudem informative Materialien rund um die Kampagne, die Sie kostenlos bestellen oder herunterladen können: www.fairtrade-schools.de/mediathek.

Lassen Sie sich inspirieren und Ihrer Fantasie freien Lauf. Werden Sie aktiv und nutzen Sie Ihren Unterricht, Ihre Netzwerke und Plattformen, um Aktionen durchzuführen. Sei es in der Schule, im Weltladen, bei Gemeindefesten, auf Nachhaltigkeitsmessen, bei Festivals oder Klimaaktionstagen – so vieles ist möglich.

Sie planen eine Aktion? Wunderbar! Wenden Sie sich gerne an uns, wir helfen im Rahmen unserer Möglichkeiten gerne bei der Planung sowie Öffentlichkeitsarbeit und berichten auch gerne über durchgeführte Aktionen.



Bilderbuch zum Selberbasteln

Elefantenmemory

Elefantenkekse backen

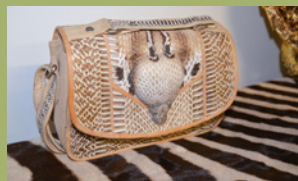
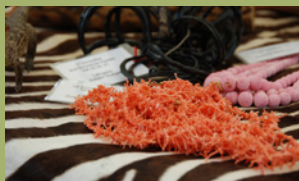
Puzzles zum Downloaden

Exkurs: Das Washingtoner Artenschutzübereinkommen/CITES

Der internationale Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen sowie Produkten aus ihnen, wird durch das Washingtoner Artenschutzübereinkommen (engl. CITES, Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora) geregelt. Dieses Übereinkommen führt die geschützten Arten je nach Gefährdungsgrad in drei Anhängen auf. Je nach Einstufung in die Anhänge ist der grenzüberschreitende Handel entweder untersagt oder nur mit entsprechenden Aus- oder Einfuhrgenehmigungen erlaubt. Bei Einfuhr verbotener Souvenirs oder fehlender Genehmigung erfolgt die Beschlagnahme durch den Zoll. Außerdem drohen Geldbußen und sogar Freiheitsstrafen! Im eigenen wie auch im Interesse des Artenschutzes ist es also ratsam, im Urlaub darauf zu achten, Souvenirs tierischer und pflanzlicher Herkunft sehr vorsichtig auszuwählen. Bei mehr als 30.000 geschützten Arten ist es unmöglich, alle zu kennen. Im Zweifelsfall sollte auf den Kauf verzichtet werden, um das Aussterben von bedrohten Tier- und Pflanzenarten nicht zu unterstützen.

Die vom Zoll am häufigsten beschlagnahmten Souvenirs:

- Gehäuse der Großen Fechterschnecke
- Korallen (lebend oder Produkte wie z. B. Halsketten, Ohringe und Verzierungen)
- Stiefel, Taschen, Gürtel, Schuhe und Uhrbänder aus Schlangen- oder Eidechsenleder
- Panzer von Schildkröten, Produkte aus Schildpatt
- Produkte aus Elfenbein und Elefantenhäuten
- Traditionelle Asiatische Medizin, die Tiger- oder Leopardenknochen, das Horn von Nashörnern, Bärengalle oder Moschus enthält
- Tücher aus Shahtoosh (Wolle aus dem Fell der bedrohten Tibetantilope)
- Mäntel aus Leopard- oder Tigerfellen
- Kaviar
- Lebende Papageien, Greifvögel, Skorpione, Gibbons und Reptilien
- Lebende Pflanzen wie etwa Orchideen und Kakteen
- Holzschnitzereien aus seltenen Holzarten



In ihrem Souvenir-Ratgeber informiert die AGA darüber, worauf bei der Wahl von Urlaubsmitbringseln zu achten ist (www.aga-artenschutz.de/artenschutz-im-urlaub.html). Der Ratgeber kann für schulische und außerschulische Aktionen und zum Verteilen kostenfrei bei der AGA bestellt werden. Weitere Informationen zu bestimmten Tier- und Pflanzenarten sowie den benötigten CITES-Dokumenten können beim Bundesamt für Naturschutz erfragt werden.



Telefon: 0228 84910
www.bfn.de
www.artenschutz-online.de



Exkurs: Agroforst-Systeme

Eine weitere Möglichkeit, Produkte fair und nachhaltig zu produzieren, bieten die sogenannten Agroforst-Systeme. Als Agroforst wird eine spezielle Form der Landnutzung bezeichnet, bei der die landwirtschaftliche Nutzung („Agro“) mit dem Anbau von Gehölzen („Forst“) auf derselben Fläche bewusst kombiniert wird. Dadurch entstehen naturnahe Wechselwirkungen zwischen den beiden Nutzungskomponenten. Bei der landwirtschaftlichen Komponente handelt es sich in der Regel um extensive Weidewirtschaft oder nachhaltigen Ackerbau. Die Gehölze bilden oftmals Obstbäume oder Nutzhölzer. So stehen auf einer Fläche, egal ob als Acker oder Grünland genutzt, mehrjährige Sträucher und Bäume neben Kulturpflanzen oder Nutztvieh.

Traditionelle Agroforste, wie z.B. Hochstammobstgärten, Waldweiden und ursprünglicher Kakaoanbau, haben ihre Ursprünge in der Natur selbst. Die Kombination der verschiedenen Nutzungsweisen birgt ökologische und ökonomische Vorteile, die unterm Strich zudem nachhaltiger sind als intensive Anbausysteme. Die naturnahen Nutzungs- und Anbauarten schützen vor Erosion, bilden Humus und binden Kohlenstoff. Ihr gesundes Mikroklima sorgt für stabile Erträge und steigert die Vielfalt an Arten, Strukturen und Habitaten. Auch die Energiebilanz solcher Agroforstflächen ist besser, da sehr viel weniger Dünger und Pflanzenschutzmittel zum Einsatz kommen. Traditionelle Agroforst-Systeme haben sich auch in zahlreichen Ländern des Globalen Südens bewährt. Ein Paradebeispiel ist der Kakaoanbau in tropischen Agroforsten. Kakaobäume wachsen hier neben weiteren Nutzpflanzen unter schattenspendenden größeren Bäumen, den sogenannten Kakao-



Kakaobaum in naturnahem Agroforstanbau

müttern – frei nach dem Vorbild des artenreichen Stockwerkbaus der Regenwälder. Mittlerweile gibt es meist kaum mehr Ertragsunterschiede zu konventionellem Anbau. So können regenerative Agroforst-Systeme, wie sie auch viele Produzentengruppen des Fairen Handels bewirtschaften, dazu beitragen, nachhaltig und verantwortungsvoll die Produktion zu fördern, faire Löhne zu gewährleisten und damit die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen vor Ort langfristig zu verbessern.

Exkurs: Wildpflanzen nachhaltig nutzen



Holunderblüten

Ob Gummibärchen, Lakritze, Shampoo, Hustensaft oder Kräutertee – Wildpflanzen stecken in zahlreichen Produkten des täglichen Lebens. Der Großteil (60–90%) dieser pflanzlichen Rohstoffe stammt aus Wildsammlung, das heißt die Pflanzen werden in der Wildnis geerntet und nicht angebaut. Die Wildsammlung kann eine wichtige Einkommensquelle für die ländliche Bevölkerung darstellen, wenn die Arbeit fair und angemessen entlohnt wird. Zudem kann die nachhaltige Sammlung von Pflanzen aus der Wildnis im Gegensatz zum Plantagenanbau scheinbar „wertlose“ Flächen inwertsetzen und damit dem Erhalt dieser und weiterer Pflanzen sowie Tiere und der natürlichen Lebensräume dienen.

Im Gegensatz dazu steht die konventionelle Nutzung, deren Erntemethoden oft ausbeuterischen Methoden folgen, ohne Beachtung von Nachhaltigkeits- und Artenschutzaspekten oder der Lebensumstände der Millionen von Menschen, die auf die Ernte angewiesen sind – von der Hagebuttensammlerin in Serbien bis zur Baobabfruchtsammlerin in Simbabwe. So sind durch nicht nachhaltige Wildsammlung und Übernutzung nicht nur viele Wildpflanzenarten bereits bedroht. Der Einsatz nicht nachhaltiger Erntemethoden kann in einigen Fällen auch den Lebensunterhalt von Sammelnden gefährden, die häufig der ärmeren Bevölkerung in ländlichen Gebieten angehören.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken und faire Bedingungen für Menschen und Umwelt zu garantieren, entwickelte die FairWild Foundation den FairWild Standard. Er hat das langfristige Überleben von Wildpflanzenarten und -populationen in ihren natürlichen Lebensräumen zum Ziel sowie eine kontinuierliche Nutzung, die Traditionen und Kulturen respektiert und die Lebensgrundlage aller Beteiligten sicherstellt. FairWild ist ein international anerkannter Standard und auch in Deutschland vertreten.

Weitere Informationen finden Sie auf der AGA-Website unter: www.aga-artenschutz.de/wildpflanzen.html oder auf der FairWild-Website unter: www.fairwild.org

Wildpflanzen-Schulungsbox der AGA

Die Wildpflanzen-Schulungsbox ist ein wunderbares Instrument, mit dem auf lebendige und spielerische Weise das spannende Thema Wildpflanzen aufgegriffen wird. Die Box lädt ein, gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen die oft unvermutete Nutzung von Wildpflanzen in vielen Alltagsprodukten zu entdecken. Auf diese Weise kann auch das Interesse für den Artenschutz, den Fairen Handel und einen nachhaltigen Konsum und Lebensstil geweckt werden.

Bebilderte Faktenblätter zu exotischen und heimischen Wildpflanzen, vielfältige Anregungen zu pädagogischen Einsatzmöglichkeiten, spannende Ansichtsexemplare und eine informative Begleitbroschüre ermöglichen Aktionen, bei denen das Thema Wildpflanzen erlebbar wird.



Die Wildpflanzen-Schulungsbox kann bei der AGA von Schulen, Aktiven im Fairen Handel, Umweltgruppen und anderen Interessierten kostenfrei ausgeliehen werden. Weitere Informationen finden Sie unter www.aga-artenschutz.de/umweltbildung.html



Aktionsgemeinschaft Artenschutz (AGA) e.V.

Die Aktionsgemeinschaft Artenschutz (AGA) e.V. ging aus der 1981 initiierten „Aktion Rettet die Schildkröten“ hervor, in der sich Privatpersonen gegen das grausame Abschichten der Meeresschildkröten eingesetzt haben. 1986 wurde die AGA als Verein gegründet. Das Engagement ist seit dem ersten Einsatz ungebrochen und nicht mehr „nur“ auf die Rettung der Meeresschildkröten beschränkt. Auch heute noch zeichnet die AGA ihr unermüdlicher Einsatz für den Schutz bedrohter Arten aus.

Um ihre Projekte effektiv durchführen zu können, arbeitet die AGA weltweit mit kompetenten, lokalen Partnerorganisationen zusammen. Dank dieser engen und guten Zusammenarbeit können Artenschutzprojekte direkt und nachhaltig umgesetzt werden.

Unterstützt wird die AGA durch Spenden und Förderbeiträge sowie durch die tatkräftige Hilfe von Ehrenamtlichen. Nur dank dieser Hilfe können wir Artenschutzprojekte effektiv und erfolgreich umsetzen. Bitte unterstützen auch Sie unsere wichtige Arbeit zum Schutz bedrohter Arten, denn Artenschutz geht uns alle an.

Aktionsgemeinschaft Artenschutz (AGA) e.V.
Rathausgasse 5
70825 Korntal-Münchingen
T: 07150 922210
info@aga-artenschutz.de
www.aga-artenschutz.de



Die Fairtrade-Schools-Kampagne bietet Schulen die Möglichkeit, sich aktiv für eine bessere Welt einzusetzen und Verantwortung zu übernehmen. Die Kampagne verankert das Thema Fairer Handel im Schulalltag und schafft in den Klassengemeinschaften ein Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung. So lernen bereits Kinder und Jugendliche, Verantwortung zu übernehmen – für mehr soziale Gerechtigkeit, den Schutz der Artenvielfalt und des Klimas.

Mit dem Titel „Fairtrade-School“ können Schulen ihr Engagement nach außen tragen und zeigen, wie kreativ sie sich im Schulalltag und im Schulumfeld für den Fairen Handel einsetzen.

Weitere Infos zur Kampagne finden Sie unter www.fairtrade-schools.de/aktuelles.



Weltladen-Dachverband e.V.

Der Weltladen-Dachverband ist das bundesweite Netzwerk der Weltläden, in dem rund 470 der etwa 900 Weltläden in Deutschland organisiert sind. Er wurde 1975 gegründet und ist seitdem ein zentraler Akteur des Fairen Handels in Deutschland.

Weltläden sind Fachgeschäfte des Fairen Handels. Seit ihrer Entstehung zu Beginn der 1970er Jahre sind sie getragen von der Vision einer gerechten und nachhaltigen Welt. Um dieses Ziel zu erreichen, bieten sie ein attraktives und breites Angebot an fair gehandelten Produkten und leisten politische Kampagnenarbeit sowie Informations- und Bildungsarbeit. Weltläden laden zum Mitmachen ein und bieten zahlreiche Möglichkeiten für bürgerschaftliches Engagement.

Der Weltladen-Dachverband unterstützt die Weltläden in allen Bereichen ihrer Arbeit. So führt er Fortbildungen für die zumeist ehrenamtlichen Weltladen-Mitarbeitenden durch, macht die Arbeit der Weltläden in der Öffentlichkeit bekannt und entwickelt zusammen mit Partnerorganisationen die Idee des Fairen Handels weiter. Darüber hinaus überprüft er Anbieter fair gehandelter Produkte auf die Einhaltung der Fair-Handels-Kriterien. Auf der Website www.weltladen.de bietet er u.a. einen Weltladen-Finder, einen Veranstaltungskalender sowie zahlreiche weitere Informationen rund um die Weltladenarbeit.

Weltladen-Dachverband e.V.
Ludwigsstraße 11
55116 Mainz
T: 06131 68907-80
info@weltladen.de
www.weltladen.de

Herausgeber:

Aktionsgemeinschaft Artenschutz (AGA) e.V.

www.aga-artenschutz.de

Weltladen-Dachverband e.V.

www.weltladen.de

Die Herausgeber sind für den Inhalt allein verantwortlich.

Mit finanzieller Unterstützung des Landtages Baden-Württemberg und des
Staatsministeriums Baden-Württemberg über die Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit
Baden-Württemberg.

bwirkt!
gemeinsam. nachhaltig. wirken.


Baden-Württemberg
STAATSMINISTERIUM


sez
Stiftung Entwicklungs-
Zusammenarbeit
Baden-Württemberg

Gedruckt auf Recyclingpapier.



Elefantenausstellung im Gymnasium Neckartenzlingen

Bildnachweis:

Titelseite Michael Smith ITWP/Shutterstock
 Alexa/Pixabay
 Angela/Pixabay
 Belinde Cave/Pixabay
 NoName_13/Pixabay
 AGA/Matthias A. Braun
 Seite 2 AGA/Matthias A. Braun
 Seite 3 Andreas Klotz
 Seite 6 Weltladen-Dachverband/A.Stehle
 SAKDAWUT14/iStockphoto
 Seite 7 DSWT
 Seite 8 AGA/Matthias A. Braun
 AGA/Birgit Braun
 Seite 9 AGA/Birgit Braun,
 natursports - 123RF
 Seite 10 Marine Photobank
 Aysen Belpinar
 Weltladen-Dachverband/A.Stehle
 Seite 11 tong2530/Adobe Stock
 Seite 12 Sean Hawkey
 Suzanne Lee
 Seite 13 Daniel Prudek/Adobe Stock
 Seite 14 DSWT
 TransFair e.V.
 Seite 15 Joerg Boethling
 Seite 17 AGA/Birgit Braun
 AGA/Sonja Käßmann
 Axana Graf
 Seite 19 AGA/Birgit Braun
 AGA/Stephan Kieninger
 Seite 20 Khamkula/Adobe Stock
 Seite 21 AGA/Mirjam Seiter
 Seite 24 AGA